

allem die Background-Vocals und Bymes Stimme vor Langeweile, da sie sich als einzige Elemente wesentlich von den Studioversionen unterscheiden. Ansonsten wären noch mehr Prä-Big-Band-Aufnahmen sicher besser gewesen.

You've Got Foetus On Your Breath

DEAF

Self Immolation

Womb OYBL 1

(Zensor-Import)

Pig Bag

DR. HECKLE AND MR. JIVE

Y 17

Von René Mauchel

Es gibt zig Arten von Funk. Es gibt Funk. Es gibt schwarzen Funk. Es gibt weißen Funk. Es gibt amerikanischen Funk. Es gibt Elektro-Funk. Es gibt Anarcho-Funk. Es gibt den Südwest-funk. Es gibt Punk-Funk. Es gibt Funk-Jazz. Es gibt Brit-Funk. Es gibt Avant-Funk. Es gibt den Alles-zusammen-Funk Die Pop Group machte englischen Mörderfunk. Die Pop Group gibt's nicht mehr.

Pig Bag werden als eine der drei Nachfolge-Organisationen der Pop Group hoch gehandelt. Pig Bag haben weder mit der Pop Group noch deren anderen Ablegern Rip Rig & Panic und Maximum Joy das Konzept gemein, allenfalls manchmal den Rhythmus. Die Musik von Pig Bag hat einen viel strafferen Faden, läßt keinen Raum für die so anregende freilaufende Chaotik. Trotzdem läuft sie so hochtourig, daß dir Hören und Sehen vergehen kann. Titel wie „Papa's Got A Brand New Pig Bag“ oder das neckische Wortspiel ihrer Debut-LP DR. HECKLE AND MR. JIVE weisen den Weg. Auf den Tanzboden.

Der straffere Faden wird indessen nicht zum einschnürenden Korsett. Natürlich läuft der Rhythmus durch, von vorne bis hinten. Er ist aber in sich schon vielfältig aufgedröselte — manchmal klappert die ganze Band auf Perkussionsgeräten inklusive Daumenklavier. Disco und Funk treffen auf afrikanische Trommeln und schielen mit einem Auge in die Karibik, aber nicht nach Rasta-Jamaica. Das kommt kunterbunt und ist abwechslungsreich gemacht, schön wuselig, auch weil die anderen Instrumente nicht nach Schema F spielen.

DR. HECKLE AND MR. JIVE enthält Losgeh-Musik der allerersten Güteklasse. Es hängt auch damit zusammen, daß die Band inzwischen besser spielt. Sie spielt kaum anderes als früher, das aber besser, weil gelöster, swingender, vibrierender. Lieben mich Pig Bag früher immer an eine beschleunigte Air Force (Ginger Baker) denken, so haben sie jetzt die Eigenständigkeit und das Format ge-

wonnen, das in dem kleinen Wortchen swing (kleingeschrieben!) liegt. A Certain Ratio's Modelfunk wirkt gegen Pig Bag wie kultivierter kalter Kaffee. Und — sorry — gegen You've Got Foetus On Your Breath wirken auch Pig Bag ziemlich kultiviert.

Namen oder andere informationsdienliche Angaben über die Band stehen nicht auf dem Cover, lediglich eine Londoner Adresse. Ich weiß nichts über die Gruppe. Aber was ich höre, sagt mir, daß sie dem anarchisch-archaischen Geist der Pop Group recht nahe stehen muß. Auch sie bedient sich einer Funkrhythmik der punkig-aggressiven Machart, auch sie pflegt einen Gesang, der nur als rüde zu bezeichnen ist. Auch sie hat ein in-niges Verhältnis zu Geräusch.

Es passiert wahnsinnig viel auf diesem obskuren, sehr schweren Plattenwerk. Das fängt schon beim Sänger an, der zuweilen eine seltsame, schwere, aber eigene Art von Rap offeriert. Schwer, aber nicht schwerfällig sind die Tanzsequenzen, die abrupt abgeschnitten in Geräuschcollagen übergehen. You've Got Foetus On Your Breath offenbaren einen skurrilen Humor, der beispielsweise ein Honky-Tonk-Piano mit trivialen Orgelklängen und absolut versauter Gitarre kombiniert, Standards flüchtig einblendet und den Geburtstagsgruß zerhackt. Der Gag mit der Zeitansage hat sich allerdings inzwischen abgenutzt.

Und Lärm, wie gesagt, viel Lärm, rhythmisiert, geschrien, geschlagen, teilweise maschinell erzeugt. Billig-elektronik wird böse eingesetzt. Es kreischt und fiert, daß es eine wahre Pracht ist, nur wird sich dein Nachbar entsetzt am Kopf kratzen oder anfangen, über deinen Geisteszustand nachzudenken. Aber dieser geniale Krach, ob rhythmisch oder arhythmisch, ist genau das Richtige, um die Gehirnwindungen wieder einmal zu entschlacken. Einer dieser Lärmorgien — erste Seite, letztes Stück — ist übrigens „Deadline“, eine Komposition des Sopransaxophonisten Steve Lacy, unterlegt. You've Got Foetus On Your Breath hat es verschwiegen, wohl in der Hoffnung, daß es es keiner merkt.
